

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 6

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

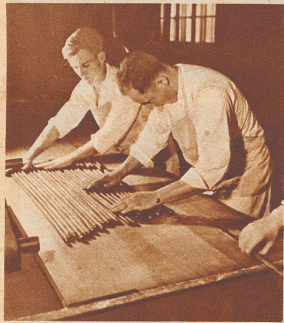
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Da liegen sie, die süßen und sauren Zeltli oder Täfeli, die euch den Mund wässrig machen. Das Erdbeerzeltli ist auch dabei, das am schwierigsten zu machen sei, sagen die Zeltlimacher.



Jeder dieser langen, dünnen Stäbe aus weicher Zuckermasse – 24 sind es – gibt erst einen weissen runden Tupf der Erdbeere. Dann werden die Stäbe zu einem Bündel zusammengelegt, die bilden dann die Erdbeere. Darauf wird noch eine grüne Zuckermasse gelegt, für den Kelch und den Stiel der Frucht.

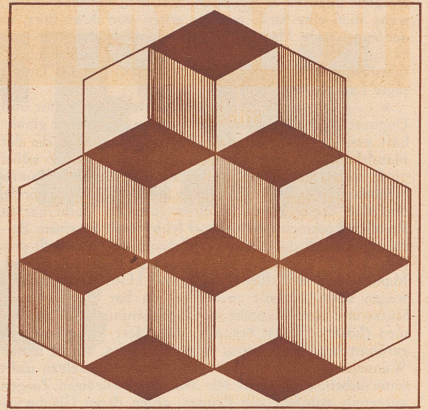


Nun wird eine weisse Zuckerhülle um das Erdbeerbündel gerollt.



Und zuletzt kommt noch ein rosaroter Zuckermantel um das Weiss. Jetzt wird die schwere Zeltlirolle, die vier Mann tragen müssen, immer dünner und dünner gerollt, bis sie schliesslich so dünn ist wie ein richtiges Erdbeerzeltli. Dann werden diese Zeltlistangen in eine Maschine gesteckt und die zwickt sie in kleine fertige Stücke.

Täuschest Du Dich nicht?



Wieviele Würfel sind das? Sechs oder sieben? Vorhin habe ich doch sechs gezählt, jetzt sind es wieder sieben. Komisch, geht es Dir auch so?



Rechts: Welche Figur ist größer? Wenn Du es herausgefunden hast, mußt Du aber nachmessen. Vielleicht bist Du dann sehr enttäuscht.

Kleine Welt



Liebe Kinder,

«Ich möchte einmal Zeltli essen, bis ich nicht mehr kann!» hat ein kleiner Knirps im Tram zu seiner Mutter gesagt, als er in ihren Zeltlisack greifen durfte. Er steckte gleich vier Stück miteinander in den Mund, ohne vorher auch nur einen einzigen Blick auf die Zeltli (oder Täfeli, wie man anderswo sagt) zu werfen. Die Mutter steckte die Tüte rasch in die Tasche. «So, jetzt bekommst du kein einziges Stück mehr!» schalt sie. «Du verdirbst dir nur den Magen, wenn du so unvernünftig schleckst.» — Der Unggle Redakter saß diesem Leckermaul und seiner Mutter gerade gegenüber. Es kam ihm in den Sinn, daß er vor einigen Wochen in einer Zeltlifabrik gewesen ist. Da hatte er gesehen, wie viel Mühe sich die Zeltlimacher geben, um für die Kinder schöne und gute Zeltli in allen Formen, Farben und Geschmächen herzustellen: solche mit dem Schweizerkreuz, mit Sternen, geometrischen Figuren und gar mit einer Erdbeere darin. Dann gibt es wieder Zeltli, die anfangs süß munden, dann auf einmal sauer und, wenn sie schon ganz klein geschmolzen sind, wieder süß werden. Es ist nur gut, daß es genug Kinder gibt, die mit Verstand Zeltli essen, sonst müßte ja den Zeltlimachern das Handwerk verleben. Sie würden dann alles gleich rund, gleich süß und schwarz wie Schiffzeltli machen, — aus Trauer. Liebe Kinder, es gibt viele Dinge, die man gerne ißt. Wenn man aber zusieht, wie sie gemacht werden, dann ißt man sie nicht mehr gern. Bei den Zeltli ist das zum Glück nicht so. Da geht es sauber und auch kurzweilig zu. Da würdet ihr gewiß gern mitmachen. Ihr würdet aber bald einsehen, daß das Zeltlimachen gar nicht so einfach ist, wie das Schlecken, daß es sogar eine richtige Kunst ist, die viel Übung und Geschick erfordert. Der Unggle Redakter zeigt euch hier mit ein paar Bildern, wie es in einer solchen Fabrik zugeht. Weil die Erdbeerzeltli am schwierigsten zu machen sind, so erzählt er euch gerade von diesen. Und wenn einer von euch ein richtiger Zeltlimacher werden sollte, so wäre das gar nicht so dumm. Viele Grüsse von eurem

Unggle Redakter.



Ein Radfahrer reißt einen Passanten um. Der Umgefarene schreit: «Sie ungeschickter Mensch, können Sie denn nicht klingeln?» «Doch», sagt darauf der Radfahrer, «klingeln kann ich schon, aber noch nicht radfahren.»